

Children of Parents with a Mental Illness At Risk Evaluation – Die COMPARE-Studie

Prof. Dr. Hanna Christiansen & COMPARE-Konsortium



compare

Abschlusskonferenz

10.-11.09.2023 in Marburg

Interessenkonflikt

- Die COMPARE-Studie wurde gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Darüber hinaus fand keine weitere Förderung statt



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ziele des COMPARE-Konsortiums

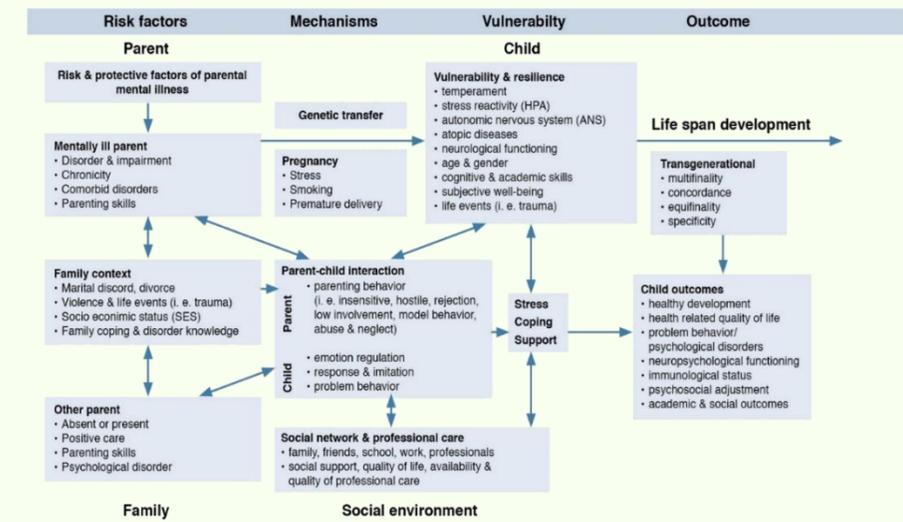


1

Gold-Standard Studie, um die Übertragung elterlicher psychischer Erkrankungen auf die Kinder zu unterbrechen

2

Modelltestung der Übertragung elterlicher psychischer Erkrankungen auf die Kinder
Hosman, van Doesum & van Santvoort, 2009



Forschungsannahmen

Auslöse- und Wachstums- hypothese

- Elterliche psychische Erkrankungen lösen eine Welle von Risikofaktoren aus, die bei den Kindern zu einem erhöhten Risiko für eigene psychische Erkrankungen führen
- Eine effective elterliche Behandlung ist mit positive Effekten auf die Kinder verbunden
- Präventionsprogramme erzielen positive kleine bis mittlere Effekte

Erziehungs- hypothese

- Eltern mit psychischen Belastungen zeigen reduzierte Erziehungsfertigkeiten
- Die Förderung elterlicher Erziehungsfertigkeiten geht mit positive Effekten auf die Kinder einher



KVT



+ PPP

Teilnehmerinnen & Teilnehmer

345
Familien



345
Patient:innen



195
Partner:innen



460
Kinder



Patient:innen

Alter

Ø 39.01

(7.24; 20-62)

Geschlecht

78.8 %

weiblich

**Partner-
schaft**

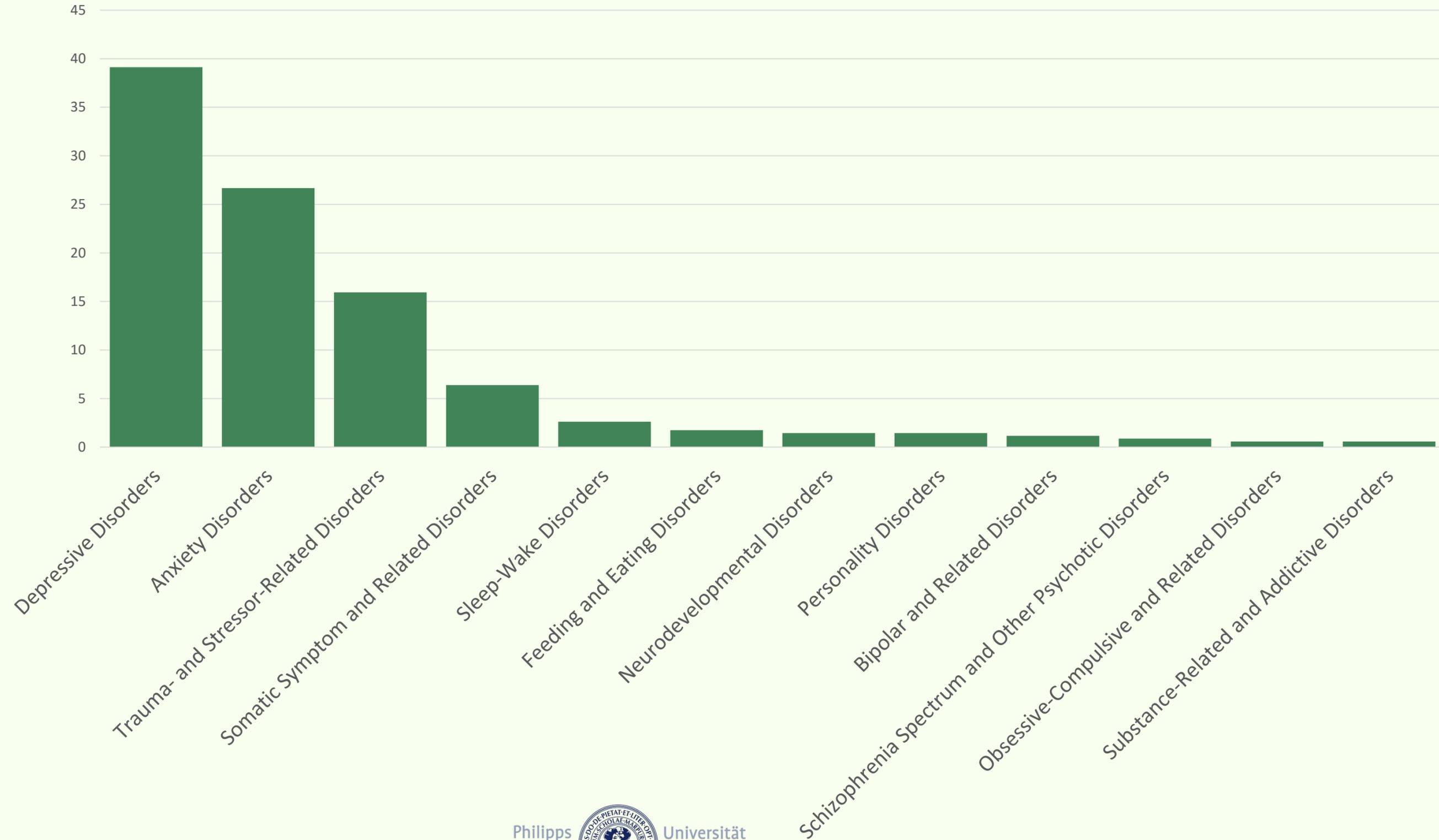
74.2 %



**Komorbide
Störungen**

53.3 %

Primär Diagnosen der Patient:innen



Teilnehmende Kinder

Alter

Ø 7.34

(3.90; 1-17)

Schulbesuch

57 %

Diagnose

zu T1

19.8 %

Geschlecht

52.1 %

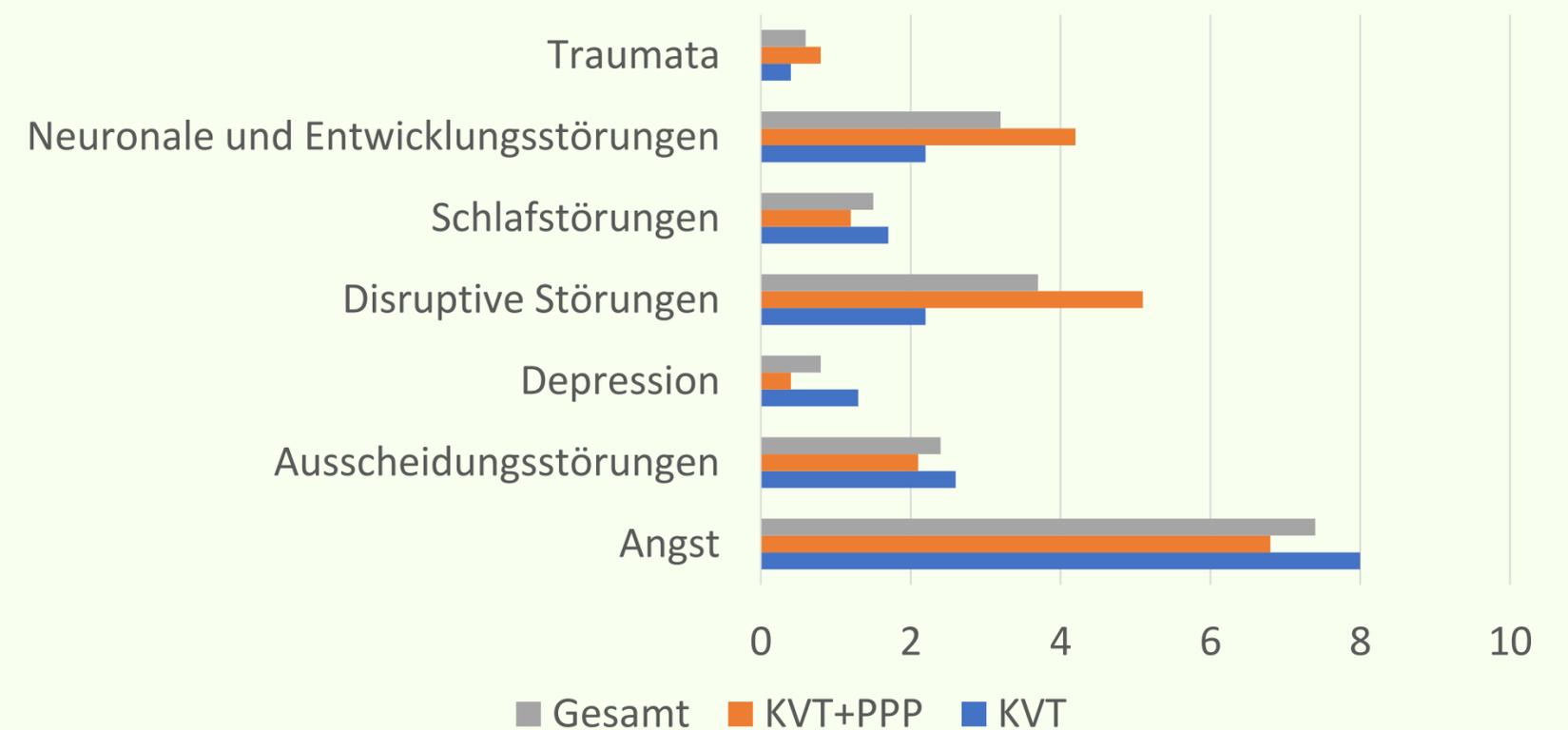
weiblich

Eigenes

Zimmer

77 %

Störungen der Kinder nach Kinder-DIPS



Ergebnisse

- Primäres Ziel: Effekte von KVT im Vergleich zu KVT+PPP auf Kinder im Alter von 1.5-16 Jahren, deren Eltern an einer psychischen Störung erkrankt sind.
- Rekrutierung bei 348 Familien gestoppt, von denen 345 analysiert wurden.
- Hauptergebnismaß = Lehrkrafturteil (TRF)
- Vergleich, ob es einen Unterschied zwischen der Gruppe KVT und KVT+PPP gibt

Hauptergebnisse

- Im Lehrkrafturteil zeigt sich ein Rückgang der Psychopathologie der Kinder über die Zeit, es zeigt sich aber kein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen KVT vs. KVT+PPP.
- Im Elternurteil zeigt sich ebenfalls ein leichter Rückgang der Symptome über die Zeit; die Unterschiede zwischen den Gruppen (KVT vs. KVT+PPP) sind nicht signifikant.
- Hinsichtlich der elterlichen Erziehungsfertigkeiten zeigen sich keine signifikanten Unterschiede über die Zeit und auch nicht zwischen den Gruppen.

Auslöse- & Wachstums- hypothese

- Die Behandlung der elterlichen Störung geht mit einer Symptomverbesserung der Kinder im Lehrkrafturteil einher
- Die Effekte sind über die Zeit stabil, auch im Follow-up zu T4
- Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen

Erziehung- hypothese

- Die Erziehungsfertigkeiten liegen für alle Eltern zu Beginn im mittleren Bereich und verbessern sich leicht über die Zeit
- Es gibt einen Trend für einen stärkeren Effekt in der KVT-PPP Gruppe zu T4

Schlussfolgerung



- Die Rekrutierung über Einrichtungen der Erwachsenenversorgung hat sich als sehr herausfordernd erwiesen – wir haben seither in Marburg die Schwerpunktambulanz für Familien mit Belastungen innerhalb der KJ-PAM eingerichtet und können darüber Familien besser erreichen
- Die elterliche Psychotherapie ist zentral für die Reduktion kindlicher Symptome
- Ein zusätzliches Elterntraining braucht wahrscheinlich mehr Zeit, um Effekte zu zeigen
- Innerhalb des DZPG können wir COMPARE als COMPARE-lifetime weiterführen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Und ein Riesendank an mein Team und das
COMPARE-Konsortium!**

Hanna.Christiansen@uni-marburg.de